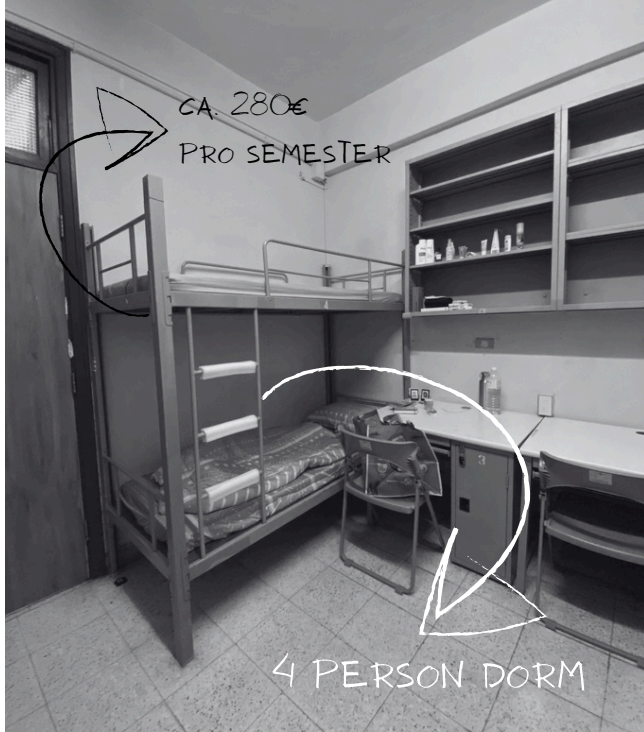


MEIN AUSLANDSSEMESTER AN DER

NATIONAL CHENGCHI UNIVERSITY



@TAIPEI 101



VORBEREITUNG & VISUM

Der Bewerbungsprozess für das Joint-Study-Programm über LFU-Online im Bereich „Meine Mobilität“ verlief absolut reibungslos. Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle Christina Plattner von der Universität Innsbruck, die geduldig jede Frage beantwortet und den gesamten Prozess im Vorfeld enorm erleichtert hat.

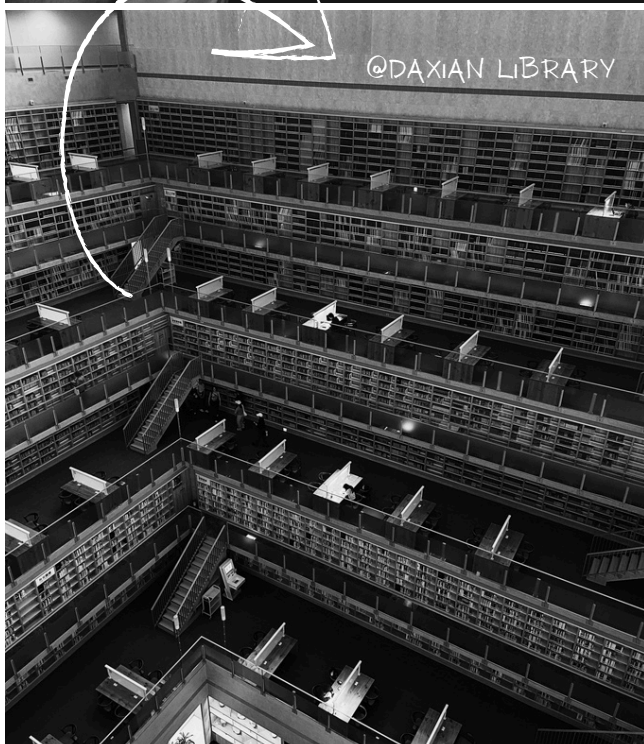
Auch finanziell wurde ich bestens unterstützt: Das Stipendium des Joint-Study-Programms wurde noch vor dem Reiseantritt auf mein Bankkonto überwiesen, was mir jegliche finanziellen Sorgen für den Start nahm.

Für die Einreise habe ich das Visum bei der taiwanesischen Behörde (Taipei Vertretung) in München beantragt. Man erhält zunächst ein Visum für 90 Tage, welches dann unkompliziert während des Aufenthalts vor Ort in Taiwan verlängert werden muss.

UNTERKUNFT (ON-CAMPUS DORM)

Bei der Unterkunft an der NCCU hat man grundsätzlich die Wahl zwischen dem I-House (gehobener Standard, ca. 450–500 € pro Monat) und den regulären On-Campus Dorms, die mit rund 280 € pro Semester unschlagbar günstig sind. Da ich keinen Platz im I-House bekommen habe, zog ich in die klassischen Dorms – und das stellte sich im Nachhinein als Glücksfall heraus.

Die Wohnheime sind zwar etwas älter, aber die Lage ist unschlagbar: Man erreicht den Campus in wenigen Minuten. Ich hatte das große Glück, nur zu dritt im Zimmer zu sein, und habe dort die besten Zimmerkollegen erwischt, die man sich wünschen kann. Da man im Auslandssemester ohnehin fast nur zum Schlafen im Zimmer ist, war ich im Nachhinein extrem froh über diese Wahl. Das gesparte Geld konnte ich perfekt für Reisen und Ausflüge außerhalb des Studiums nutzen. Ein weiterer Pluspunkt der NCCU-Dorms: Man ist in nur 5–10 Minuten in den Vorlesungssälen und in gerade einmal 20–30 Minuten mitten im Zentrum von Taipei.



STUDIUM & LEBEN AN DER NCCU

Der Campus der NCCU ist sehr groß, aber dennoch übersichtlich gestaltet. Er teilt sich auf in den Hillside Campus (wo sich auch die Dorms befinden) und den Downhill Campus. Man findet sich vom ersten Tag an super zurecht und die Universität bietet alles, was das Herz begehrt: ein eigenes Gym, ein Schwimmbad, mehrere 7-Eleven-Filialen und vieles mehr.

Die Kurswahl und das dazugehörige Add/Drop-Verfahren ähneln dem System an der Universität Innsbruck und laufen sehr koordiniert ab. Zudem steht den internationalen Studierenden jederzeit ein Koordinator der NCCU zur Seite, der einen mit detaillierten Schritt-für-Schritt-Anleitungen versorgt und bei Fragen sofort hilft.

Tipp: Ich habe einen Part-Time Mandarin-Sprachkurs besucht und kann dies wirklich jedem nur wärmstens ans Herz legen. Der Kurs macht riesigen Spaß, hilft enorm im Alltag und lässt sich im Normalfall (wie auch in meinem Fall an der Uni Innsbruck) problemlos als interdisziplinäres Wahlfach anrechnen.

ALLTAG & PRAKTISCHE TIPPS

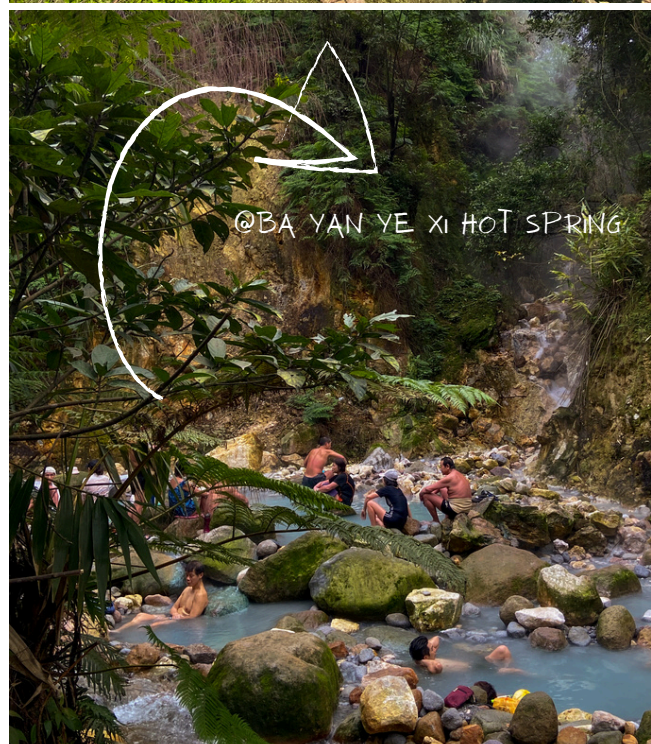
Die NCCU bietet ein hervorragendes Buddy-Programm an. Ich wurde von einem lokalen NCCU-Buddy unterstützt und kann jedem nur raten, dieses Angebot anzunehmen. Mein Buddy ist während des Semesters zu einem sehr guten Freund geworden, mit dem ich unzählige Ausflüge und Trips unternommen habe.

Der Nahverkehr in Taipei ist absolut erstklassig („Premium“). Ein riesiger Vorteil: Der Studentenausweis der NCCU fungiert gleichzeitig als EasyCard. Mit dieser Karte kann man jeden Bus, Zug und die Metro (MRT) bezahlen. Das Aufladen der Karte ist im wahrsten Sinne des Wortes idiotensicher: Man kann einfach in jedem beliebigen Convenience Store (7-Eleven, FamilyMart) bar Geld an der Kasse drauflegen lassen oder die Automaten an den Metrostationen nutzen.

Auch um das Thema Internet muss man sich keine Sorgen machen. Ich habe mir direkt nach der Landung am Flughafen eine SIM-Karte besorgt. Der Anbieter Chunghwa Telecom ist der größte des Landes und das Netz funktioniert tadellos. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist top, da man für sehr wenig Geld echtes, unlimitedes Datenvolumen bekommt.

REISEN & KLIMA

Reisen in Taiwan ist unkompliziert und ideal für Wochenendtrips. Ich habe die meiste Zeit beim Wandern in Taiwans beeindruckender Natur verbracht. Zudem ist Taipei ein perfekter Hub für das Ausland: Ich konnte während des Semesters problemlos nach China, Japan und Hongkong reisen. Das Klima ist durchgehend sehr warm, allerdings ist in Taipei mit häufigem Regen zu rechnen. Außerdem finde ich die taiwanische Kultur faszinierend. Die Menschen sind ausnahmslos nett, hilfsbereit und sehr zuvorkommend. Man fühlt sich wirklich jederzeit im Alltag und auf dem Campus vom ersten Tag an absolut sicher und willkommen.



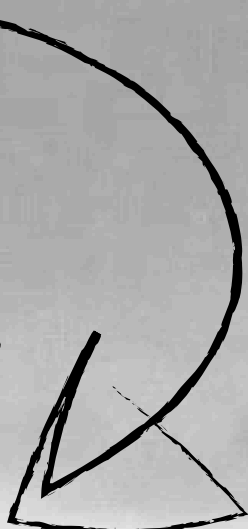
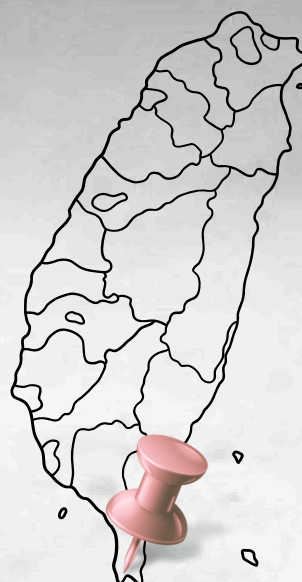
CONCLUSION

Rückblickend war das Semester an der National Chengchi Universität die beste Entscheidung meines Studiums. Die Kombination aus einem top organisierten Campus, der herzlichen Kultur und den endlosen Reisemöglichkeiten – sowohl beim Wandern in Taiwan als auch bei den Trips in die Nachbarländer – hat diese Zeit unvergesslich gemacht. Ich kann jedem Studierenden der Universität Innsbruck nur wärmstens empfehlen, das Abenteuer Taiwan zu wagen. Es lohnt sich absolut!!!!

Sommersemester 2026 | February - Juni
National Chengchi University, Taipei, Taiwan



TIMO.PIER@STUDENT.UIBK.AC.AT



@TAIWAN DIVE CENTER

Erfahrungsbericht

National Chengchi University, Taipei/Taiwan

Liv Schütze | [Sommersemester 2026]



Wieso habe ich mich für Taiwan entschieden?

Taiwan war für mich von Anfang an eine spannende Wahl. Im Vergleich zu anderen Austauschzielen in Asien hört man relativ wenig über das Land, obwohl es unglaublich viel zu bieten hat. Was Taiwan als Austauschziel besonders attraktiv macht, ist seine Vielseitigkeit. Taipei verbindet die Vorzüge einer modernen Großstadt mit einer überraschend entspannten Atmosphäre. Das öffentliche Verkehrsnetz ist hervorragend ausgebaut, das Essen ist günstig und vielfältig, und die Menschen sind offen und hilfsbereit. Dadurch fühlt man sich schnell wohl und findet sich im Alltag problemlos zurecht. Ein weiterer großer Vorteil ist die Lage Taiwans in Asien. Von Taipei aus lassen sich viele Länder der Region schnell und oft günstig erreichen. Reiseziele wie Japan, Südkorea, die Philippinen, Vietnam oder China sind nur wenige Flugstunden entfernt und bieten zahlreiche Reisemöglichkeiten während des Semesters. Doch auch Taiwan selbst ist eine Reise wert. Ob Tauchen in Kenting oder auf Green Island, Surfen an den Küsten oder Wandern in den Bergen, die Insel bietet auf vergleichsweise kleinem Raum eine beeindruckende Vielfalt an Natur und Aktivitäten. Genau diese Mischung aus modernem Stadtleben, abwechslungsreicher Natur und vielen Reisemöglichkeiten macht Taiwan für mich zu einem der unterschätztesten Austauschziele in Asien.

Wohnen in Taipei

Wohnen

Für die Wohnungssuche gibt es eine WhatsApp-Gruppe für Austauschstudierende, in der regelmäßig freie Zimmer angeboten werden und viele Studierende nach Mitbewohnern suchen. Darüber lässt sich meist gut eine Unterkunft finden. Trotzdem lohnt es sich, früh mit der Suche zu beginnen, da die beliebtesten Zimmer schnell vergeben sind. Alternativ bietet die Universität mit dem iHouse auch eine Wohnmöglichkeit direkt auf dem Campus an. Einige meiner Freunde haben dort gewohnt und waren sehr zufrieden. Viele Austauschstudierende leben außerdem im Stadtteil Daan, da dieser eine gute Lage zwischen Universität und Stadtzentrum bietet. Ich selbst habe in Xinyi gewohnt. Trotz der etwas größeren Entfernung war das kein Problem, da die Anbindung mit Bus und MRT sehr gut ist. Mit einem direkten Bus brauchte ich etwa 30 bis 40 Minuten zur NCCU. Gleichzeitig hatte ich den Vorteil, in einem der modernsten und lebendigsten Viertel Taipehs zu wohnen. Während meines Semesters habe ich in einer Vierer-WG mit drei anderen Austauschstudenten gelebt. Das war eine besonders schöne Erfahrung, da wir nicht nur zusammen gewohnt, sondern auch einige Kurse gemeinsam besucht und sogar zusammen auf die Philippinen gereist sind. Das Zusammenleben in der WG hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Semester für mich noch abwechslungsreicher und unvergesslicher wurde.

Öffentlicher Verkehr

Das wichtigste Zahlungsmittel für den öffentlichen Verkehr ist die EasyCard, eine wiederaufladbare Karte, die für MRT, Busse, UBike (Fahrradverleih) sowie in vielen Convenience Stores genutzt werden kann. Praktischerweise verfügt die Studierendenkarte der NCCU bereits über eine integrierte EasyCard, sodass kein zusätzliches Ticket benötigt wird. Auch das UBike-System ist eine

praktische Möglichkeit, sich innerhalb der Stadt fortzubewegen. Die ersten 30 Minuten sind kostenlos, und besonders die Strecke entlang der Red Line mit Blick auf Taipei 101 ist am Abend sehr schön. Zusätzlich gibt es den T-Pass, der für 1.200 NTD pro Monat erhältlich ist. Dieser lohnt sich vor allem in Monaten, in denen man häufiger unterwegs ist oder Fahrten zum Flughafen Taoyuan plant. Der Airport MRT ist regulär deutlich teurer als der innerstädtische Verkehr, mit dem T-Pass ist die Strecke jedoch bereits abgedeckt.

Akademische Eindrücke

Zu Beginn des Semesters organisiert die NCCU einen Orientierungstag, bei dem man den Campus kennenlernt und erste Kontakte knüpfen kann. Das meiste Socializing findet jedoch bereits in der Woche vor dem offiziellen Semesterstart statt. Daher lohnt es sich, einige Tage früher anzureisen, um andere Austauschstudierende kennenzulernen. Zusätzlich bietet die NCCU ein Buddy-Programm an, bei dem Austauschstudierende mit lokalen Studierenden zusammengebracht werden. Das erleichtert den Einstieg in den Alltag, hilft bei organisatorischen Fragen und bietet die Möglichkeit, die taiwanesischen Kultur besser kennenzulernen. Auch organisatorisch ist die Universität sehr gut auf internationale Studierende vorbereitet. Die Kursanmeldung ähnelt dem System der Universität Innsbruck mit mehreren An- und Abmeldephasen. Während des gesamten Prozesses stehen Ansprechpartner zur Verfügung, die sowohl bei der Kurswahl als auch bei praktischen Themen wie der Beschaffung einer SIM-Karte unterstützen. Der Studienalltag unterscheidet sich in einigen Punkten von jenem in Innsbruck. Der Lernaufwand ist insgesamt geringer, und anstelle einer Trennung zwischen Vorlesungen und Seminaren bestehen die Lehrveranstaltungen meist aus dreistündigen Kursen. Der Unterricht findet auf Englisch statt und die Benotung empfand ich als fair und transparent. Eine Besonderheit vieler Kurse sind praktische Exkursionen. In meinem Kurs „Circular Business Models“ verbrachten wir beispielsweise ein Wochenende auf Matsu Island, einer taiwanesischen Insel nahe dem chinesischen Festland. Dieser Fieldtrip war eine spannende Ergänzung zum Unterricht und bot gleichzeitig die Möglichkeit, einen weniger bekannten Teil Taiwans kennenzulernen. Neben dem Studium bietet die NCCU ein sehr aktives Campusleben mit zahlreichen Sportkursen, internationalen Food Festivals und anderen Veranstaltungen. Auch die Verpflegung ist unkompliziert, da sich viele Essensmöglichkeiten und Convenience Stores direkt auf dem Campus befinden.

Weitere Erfahrungen

Die Lebenshaltungskosten in Taipeh sind insgesamt vergleichsweise niedrig. Besonders auf Night Markets und in lokalen Restaurants bekommt man sehr gutes Essen zu sehr günstigen Preisen. Wer dagegen westlich essen gehen oder brunchen möchte, muss mit deutlich höheren Kosten rechnen. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir, wie schnell man sich in Taipeh zuhause fühlt. Die Stadt

ist lebendig und vielseitig, wirkt gleichzeitig aber entspannt und angenehm. Ständig entdeckt man neue Cafés, Viertel oder kleine Orte, die den Alltag abwechslungsreich machen. Auch das Nachtleben hat mir sehr gefallen. Mittwochabends war die Bar „Another Brick“ für uns ein fester Treffpunkt. Dort kommen internationale Studierende von den verschiedensten Universitäten in Taipeh zusammen, wodurch eine offene und abwechslungsreiche Atmosphäre entsteht. Generell empfand ich das Ausgehen in Taipeh als unkompliziert und sehr angenehm. Am Wochenende sind insbesondere der Maqi Square sowie die Gegend rund um Taipei 101 beliebte Ausgehviertel. Wer Clubs besucht, wird allerdings schnell feststellen, dass dort überraschend oft Justin Bieber läuft. Anscheinend ist seine Musik bei Taiwanesen sehr beliebt.

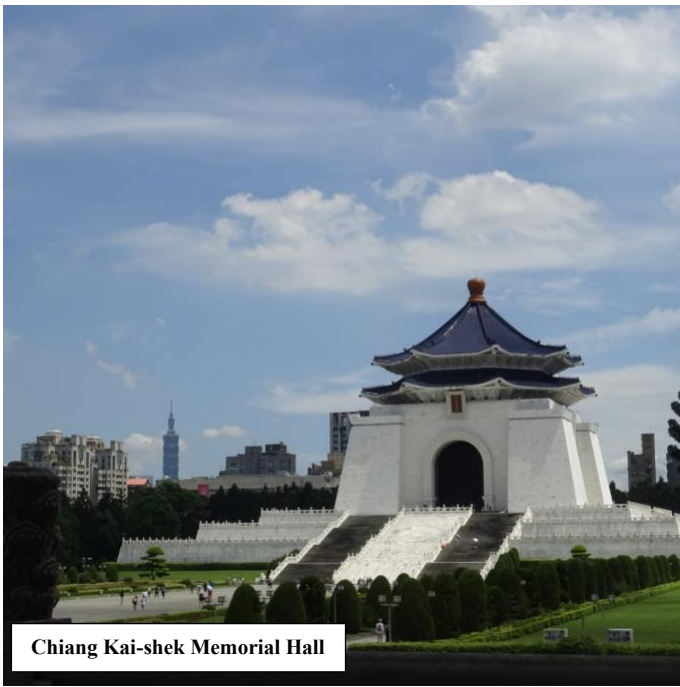
Meine Empfehlungen

Wer ein Auslandssemester in Taiwan macht, sollte die Gelegenheit nutzen, sowohl Taiwan selbst als auch die zentrale Lage Taipehs in Asien zu nutzen. Innerhalb Taiwans kann ich insbesondere Matsu Island, Kenting sowie die Surfspots im Norden und Süden der Insel empfehlen. Darüber hinaus sind viele weitere Reiseziele wie die Philippinen, Japan, Südkorea, Vietnam oder China schnell und oft zu günstigen Preisen erreichbar. Neben den zahlreichen Night Markets wie dem Raohe Night Market lohnt es sich, regelmäßig lokale Restaurants auszuprobieren. Besonders empfehlen kann ich das „Mala Hot Pot“, ein All-you-can-eat- und All-you-can-drink-Hotpot-Restaurant, das sich super für gemeinsame Abende mit Freunden eignet. Ein Besuch bei Din Tai Fung lohnt sich auch so. Die Kette ist für ihre Xiao Long Bao weit über Taiwan hinaus bekannt. Wer vegetarisch essen möchte, findet im Yang Shin Vegetarian Restaurant eine große Auswahl an traditionellen taiwanesischen Gerichten. Auch für Freizeit und Shopping gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Besonders beliebt ist das Viertel Xinyi rund um Taipei 101 mit seinen Einkaufszentren, Restaurants und Bars. Ebenfalls empfehlenswert ist das Viertel Zhongshan, das mit vielen Cafés, kleinen Geschäften und einer entspannten Atmosphäre überzeugt. Für Souvenirs eignen sich vor allem die Gegend rund um Dongmen sowie die historische Dihua Street mit ihren traditionellen Geschäften und Märkten. An sonnigen Tagen lohnt es sich außerdem, Zeit mit Freunden im Daan Forest Park zu verbringen – einer der schönsten Parks der Stadt. Ein kleiner Geheimtipp ist außerdem ein Besuch des Taipei 101 ohne reguläres Aussichtsticket: Stattdessen kann man in einem der Cafés oder Restaurants einen Kaffee trinken und dabei den Ausblick über die Stadt genießen.

Insgesamt war mein Auslandssemester in Taiwan eine sehr coole Erfahrung. Die Kombination aus Uni, neuen Freundschaften, dem Leben in Taipeh und den zahlreichen Reiseumöglichkeiten innerhalb Taiwans und Asiens hat diese Zeit besonders gemacht. Wer die Möglichkeit hat, ein Semester an der NCCU zu verbringen, dem kann ich diese Erfahrung definitiv empfehlen.

Falls ihr Fragen habt, könnt ihr euch jederzeit gerne bei mir melden. Ich teile gerne meine Erfahrungen und helfe bei der Vorbereitung weiter.

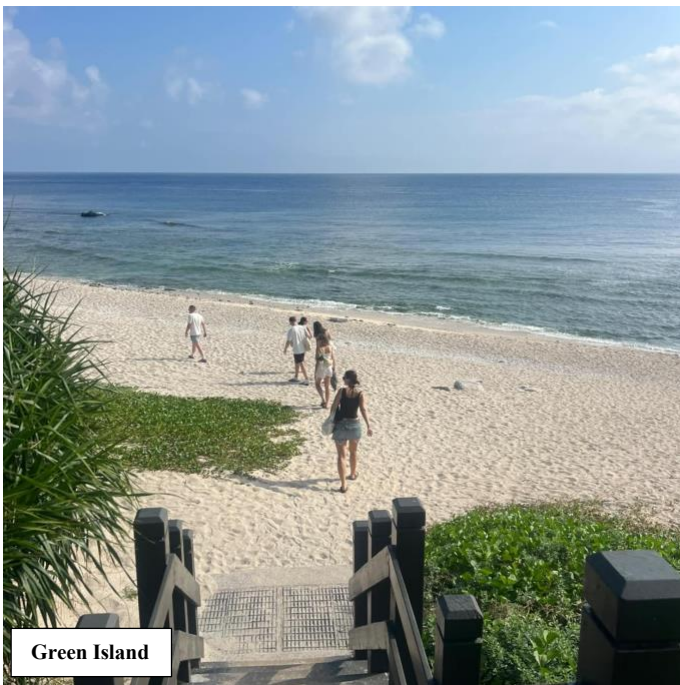
Email: liv.schuetze@student.uibk.ac.at



Chiang Kai-shek Memorial Hall



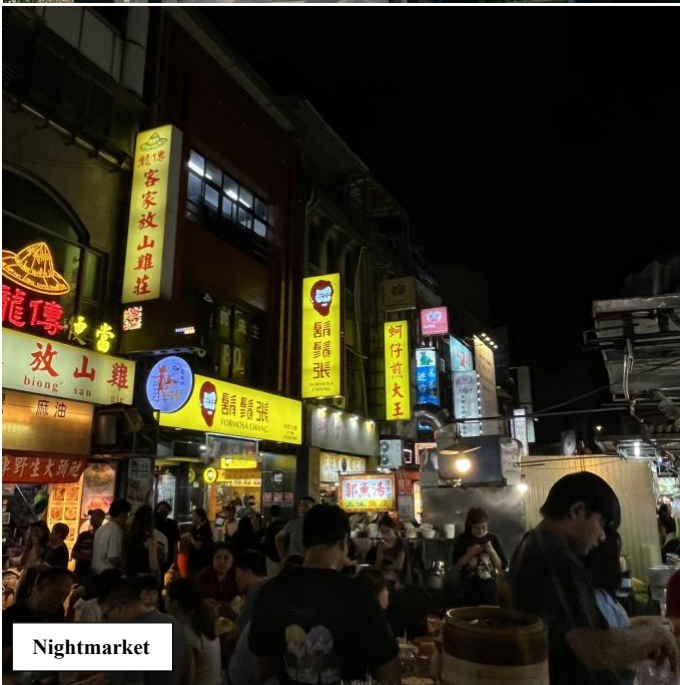
Sonnenuntergang in Taipei



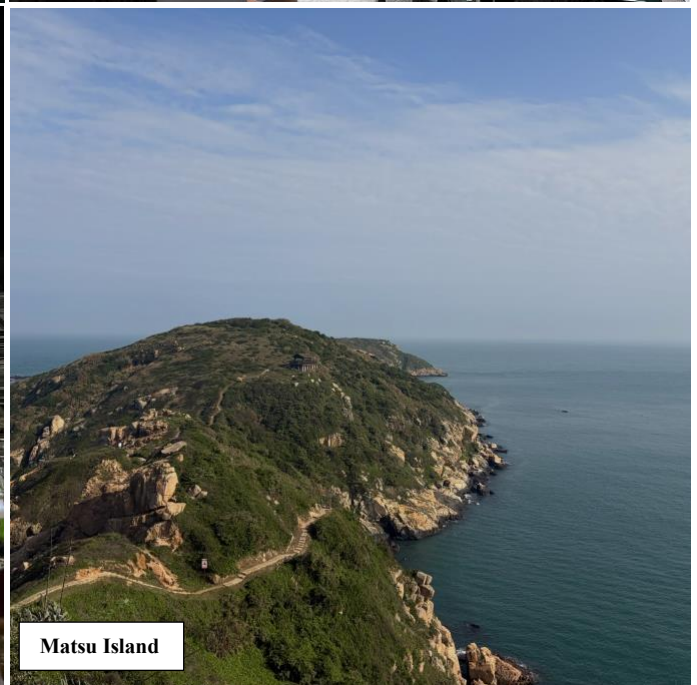
Green Island



NCCU (Kurs)



Nightmarket



Matsu Island

nccv
2025/26



ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

NCCU 25/26

Warum Taiwan?

Weil ich nicht wusste, was mich dort eigentlich erwartet. Als ich erzählt habe, dass ich mein Auslandssemester an der NCCU in Taipei verbringen werde, kamen meistens neugierige Nachfragen statt fertiger Bilder im Kopf – und genau das hat mich gereizt. Nach dem Abi war ich – wie viele andere – backpacken, hauptsächlich in Südostasien, und es hat mich einfach sehr gereizt seitdem wollte ich verstehen, wie unterschiedlich die asiatischen Kulturen eigentlich sind. Taiwan war für mich das fehlende Puzzleteil: ostasiatisch, aber kein Massentourismus-Ziel, mit einer Geschichte und Identität, von der ich vor der Bewerbung wirklich wenig wusste.

Als die Zusage kam, habe ich angefangen, mich in die Kultur, die Landschaft und die Geschichte einzulesen – und je mehr ich gelesen habe, desto klarer war: Da will ich hin. Rückblickend war es eine der besten Entscheidungen meines Studiums. Mein allererster Eindruck nach dem Verlassen des Flughafens war die unfassbare Hitze – diese feuchte, dichte Wand, die einen direkt umarmt. Und gleich danach: wie unfassbar höflich und hilfsbereit die Menschen sind. Was sich sich durch das ganze Semester gezogen hat.

Der erste Moment, an dem ich wirklich gecheckt habe, dass ich jetzt wirklich da bin, war oben auf dem Taipei 101. Diese Stadt unter mir, eingerahmt von grünen Bergen, das Meer in der Ferne.

Vor der Abreise

Die Organisation von Innsbrucker Seite lief absolut reibungslos. Die Bewerbung an der NCCU läuft über das International Office der Uni Innsbruck, und wenn die Zusage da ist, übernimmt die NCCU einen Großteil der weiteren Schritte – inklusive Hilfe beim Visum und allen wichtigen Unterlagen. In einem der Dokument der NCCU findet man einen Link für eine WhatsApp-Gruppe mit allen Austauschstudierenden des College of Commerce und den zuständigen Koordinatorinnen, was vieles enorm erleichtert. Es ist immer jemand erreichbar, der bei Fragen weiterhilft.

Außerdem bekommt man das Joint-Study-Stipendium der Uni Innsbruck – das deckt zwar nicht alles, hilft aber definitiv bei Flug, Miete und Lebenshaltungskosten.

Was du vor der Abreise wissen solltest: Du brauchst ein Visum, das du bentragen musst. Außerdem füllt man kurz vor der Einreise online die sogenannte E-Arrival Card aus – das ist ein digitales Einreiseformular, das nur ein paar Minuten dauert.



Ankunft & Leben in Taipei

Wenn du in Taipei landest, hol dir am besten direkt am Flughafen eine **EasyCard** – damit kommst du durch die ganze Stadt: U-Bahn, Bus und die YouBikes (App downloaden und funktionieren wie die Nextbikes in Innsbruck). Sobald du dann an der **NCCU** deinen **Studentenausweis** bekommst, kannst du den ebenfalls als EasyCard nutzen – aber bis es so weit ist, brauchst du auf jeden Fall schon eine eigene, sonst kommst du in den ersten Tagen nirgends hin. Wenn du planst, viel mit den Öffis unterwegs zu sein, lohnt sich nach ein paar Tagen der **T-Pass** für rund 30 € im Monat. Damit kannst du auch bestimmte Züge nutzen, ohne extra zu zahlen – aber Achtung: Nur ausgewählte Verbindungen sind inkludiert, also vor Fahrtantritt kurz checken. Eine SIM-Karte bekommst du unkompliziert direkt am Flughafen, ich war bei **Taiwan Mobile** und hatte damit das ganze Semester keine Probleme.

Für die Wohnungssuche kann ich die Plattform **myroomabroad** sehr empfehlen – so habe ich meine Unterkunft zusammen mit meiner Mitbewohnerin gefunden. Die meisten anderen sind über **Facebook-Gruppen** fündig geworden. Mein Tipp: Schau auf beiden Plattformen, dann findest du das beste Preis-Leistungs-Verhältnis. Ich habe direkt beim **Chiang Kai-shek Memorial** gewohnt, nahe der roten und grünen Metrolinie – ideal, um die Stadt zu erkunden. Dass der Campus etwas außerhalb liegt, hat mich nie gestört, weil er mit dem Bus gut erreichbar war. Ob du lieber mitten in der Stadt oder direkt am Campus wohnst, ist reine Geschmackssache: In der Stadt ist mehr los, am Campus wohnst du günstiger und bist näher an deinen Kursen. Beides hat seine Vorteile.

Ein paar Dinge, die ich vorher gerne gewusst hätte: Geldautomaten findest du fast überall, wie z.B. in U-Bahn-Stationen. Die wichtigste App im Alltag ist **LINE** statt WhatsApp. Und ein kleiner Kulturschock am Anfang: Die berühmten Müllautos, die mit klassischer Musik durch die Straßen fahren wie ein Eiswaagen – nur dass alle mit ihren Mülltüten rauskommen, um sie direkt einzuladen. Aber witzige Weise passt das einfach zu Taiwan – das wirst du dann verstehen, wenn du es selber siehst.



Akademisches an der NCCU

An der NCCU habe ich während meines 5. Semesters im Wirtschaftswissenschafts-Studium folgende Kurse belegt:

- **Circular Business Models** (Auffüllmodul)
- **Circular Sustainability and Economy** (Wahlmodul: Umweltökonomik)
- **Design Thinking** (Wahlmodul: Sozialwissenschaften)
- **Innovation and Entrepreneurship Lectures** (SBWL Unternehmensführung)
- **Artificial Intelligence and Ethics** (Freies Wahlmodul)

Wichtig zur Anrechnung: 3 NCCU Credits werden als 6 ECTS angerechnet – das heißt, wenn du auf 30 ECTS kommen möchtest, brauchst du insgesamt 5 Kurse, wobei der fünfte die fehlenden Credits auffüllt.

Der Lernaufwand war für mich absolut machbar. Ich hatte das ganze Semester über keine einzige schriftliche Prüfung – nur Papers, Präsentationen und Gruppenprojekte. Das war eine willkommene Abwechslung zu Innsbruck und hat den Fokus klar auf Anwendung und Diskussion statt aufs reine Auswendiglernen gelegt. In den Kursen sitzt eine bunte Mischung aus Austauschstudierenden und Studierenden der NCCU, was die Unterhaltung oft besonders spannend und kreativ gemacht hat.

Mein wichtigster Tipp zur Kurswahl: Falls du nach der offiziellen Vergabe einen Kurs nicht bekommst – geh direkt zum Professor oder zur Professorin und frag persönlich nach einer Unterschrift. In den meisten Fällen wirst du nachträglich noch aufgenommen. Die Organisator:innen geben euch da aber noch mehr Informationen diesbezüglich, da man dafür auch noch ein Formular bekommt was man bei 7/11 oder FamilyMart einfach ausdrucken kann.

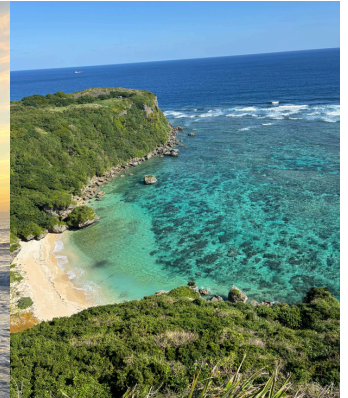
Essen & Kultur

Eine Sache an Taiwan wirklich vermisse, ist das Essen. Die Nachtmarkt-Kultur ist wirklich cool. Auf Märkten wie dem Shilin, Raohe oder Ningxia Night Market bekommst du für ein paar Euro wirklich viel Essen. Klassiker, die du unbedingt probieren musst: Beef Noodle Soup, Xiaolongbao (gefüllte Teigtaschen), Soup Dumplings (Xiaolongbao)!!! und überhaupt Dumplings in allen Variationen. Natürlich darf der originaler Bubble Tea nicht fehlen – Taiwan ist immerhin sein Geburtsland. Wer wirklich will, wagt sich an Stinky Tofu, der seinem Namen ohne Witz alle Ehre macht.

Was natürlich auch meg war, waren 7-Eleven und Family Mart, diese stellten sich in den ein oder anderen Momenten als halbe Lebensretter heraus. Auch die taiwanische Frühstückskultur ist herausragend – kleine Frühstücksläden öffnen früh und servieren Klassiker wie Dan Bing (gefüllte Eierpfannkuchen) oder Fan Tuan (Reisrollen) für umgerechnet 2-3 €.

Neben dem Essen ist es vor allem die Höflichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen, die Taiwan so besonders macht. Egal ob du dich verläufst, im Restaurant nicht weiterkommst oder eine Frage hast – es findet sich immer jemand, der dir mit Händen, Füßen und Google Translate weiterhilft.

Diese Wärme bleibt das, was mir am meisten in Erinnerung geblieben ist.

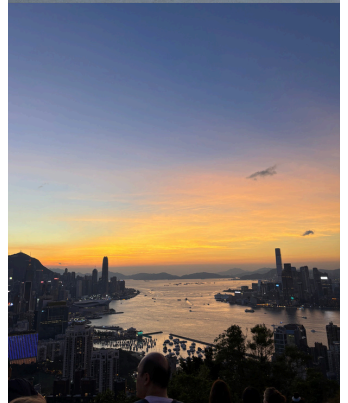


Reisen

Eines vorweg: Taiwan ist als Ausgangspunkt für Reisen in Ostasien kaum zu schlagen. Während meines Semesters war ich nicht nur quer durch Taiwan unterwegs, sondern habe auch Hongkong, Macau, Okinawa (Japan), Seoul und Jeju Island (Südkorea) besucht – und das alles zwischen Vorlesungen und Prüfungen. Mit einem guten Freund habe ich außerdem direkt vor dem Semester eine Reise durch China gemacht, bevor es nach Taiwan ging. Flüge in der Region sind oft erstaunlich günstig, und ein verlängertes Wochenende reicht für viele Ziele schon aus.

Mein wichtigster Tipp aber: Setz den Fokus auf Taiwan selbst. Taiwan hat so unfassbar viel zu bieten, dass du dich nicht stressen solltest, jedes Land der Region abhaken zu wollen. **Meine schönsten Erinnerungen kommen tatsächlich aus Taiwan selbst.**

Innerhalb Taiwans war ich auf Liuqiu Island (kleine Insel im Süden, perfekt zum Schnorcheln mit Schildkröten), in Kenting (Strände und Nationalpark ganz im Süden), Kaohsiung (Großstadt mit ganz eigenem Vibe), Tainan (alte Hauptstadt mit Tempeln und dem besten Streetfood), Taitung und Dulan an der entspannten Ostküste und natürlich immer wieder in Taipei. Für Reisen innerhalb Taiwans ist das Bahnnetz richtig gut ausgebaut – mit der High Speed Rail (THSR) kommst du in unter zwei Stunden quer durchs Land. Roller oder Autos lassen sich problemlos über Plattformen wie Klook oder Trip.com mieten.



Résumé

Zusammenfassend kann ich Taiwan nur wärmstens als Auslandssemester-Destination empfehlen. Mir ist bewusst, dass das wahrscheinlich in jedem Erfahrungsbericht steht – aber ich kann ehrlich sagen, dass ich während meines Semesters keine einzige wirklich schlechte Erfahrung gemacht habe. Klar, die Hitze und Luftfeuchtigkeit waren am Anfang gewöhnungsbedürftig, und ohne Mandarin-Kenntnisse stößt man im Alltag manchmal an Grenzen – aber das sind Kleinigkeiten, die im Vergleich zu allem anderen kaum ins Gewicht fallen.

Was Taiwan für mich so besonders gemacht hat, sind nicht nur die spektakulären Orte oder das großartige Essen, sondern die Menschen. Diese selbstverständliche Höflichkeit, die Geduld und Hilfsbereitschaft, die einem überall begegnet, hat mich nachhaltig beeindruckt. Ich habe in fünf Monaten Freundschaften geschlossen, die hoffentlich ein Leben lang halten, eine völlig neue Kultur kennengelernt und ganz nebenbei eine Region der Welt entdeckt, von der ich vorher viel zu wenig wusste.

Würde ich es nochmal machen? Ohne zu zögern. Wenn du also überlegst, ob du dich für die NCCU bewerben sollst: Mach es einfach und überleg nicht lange. Du wirst es nicht bereuen. Und falls du dir noch nicht sicher bist wohin genau, ich bin mir ziemlich sicher, dass es ganz egal ist, da du überall auf der Welt wahnissinnig tolle Erfahrungen sammeln wirst. Ich wünsche dir jetzt schon mal viel Spaß! Mach es einfach und probier was Neues aus!

Bei Fragen, meld dich super gern! Mail: katharinaawagnerr@gmail.com; Instagram: [katharinawagnerr](https://www.instagram.com/katharinawagnerr)



ERFAHRUNGSBERICHT NATIONAL CHENGCHI UNIVERSITY



Cora Maar

Ich bin vor kurzem wieder zuhause angekommen und ich möchte gerne versuchen, einige meiner Erfahrungen hier zu teilen. Es ist ehrlich gesagt gar nicht so leicht, einfach weil es so viele tolle Momente gab und ich so viel erleben durfte in diesen 4 Monaten in Taiwan.

Ich denke, am einfachsten ist es, ich fange direkt beim Anfang an.

Wie bin ich auf Taiwan gekommen?

Nun ja, die Frage haben mir tatsächlich auch an der Uni NCCU einige Professor*innen gestellt, und ich hatte leider nie eine wirklich konkrete Antwort. Ich wollte schon immer ein Auslandssemester machen, aber da ich meinen Bachelor zu Corona-Zeiten gemacht habe, und froh war, dass ich überhaupt nach einer Weile in Innsbruck angekommen bin, wollte ich erstmal nicht nochmal wo anders hin. Im Master dagegen hatte ich dann schließlich Lust, nochmal aus Innsbruck rauszukommen und mal wo anders zu wohnen. Und für mich war eigentlich klar, dass ich mal etwas ganz anderes erleben wollte. Mal raus aus Europa zu kommen, aber nicht nur für einen Urlaub, sondern für eine längere Zeit. Daraufhin habe ich auf der Uni-Website ein paar Städte angeschaut, die von Joint-Study angeboten wurden und bin schließlich auf Taiwan gestoßen. Ich muss ganz ehrlich sein, ich hatte das Land vorher nicht so richtig auf dem Schirm, und ich wusste leider auch nicht allzu viel darüber, außer den Konfliktsituationen mit China, die immer wieder mal in den Medien geschildert wurden.

Da ich surfe, und gesehen habe, dass es dort möglich ist, dachte ich mir, dass ich es einfach mal probiere, mich dort zu bewerben. Der Bewerbungsprozess war durch die Unterstützung der lieben Mitarbeiter*innen im International Relations Office auch wirklich kein Hexenwerk. Und dann hat es tatsächlich geklappt und ich wurde angenommen!

Erst als ich dann in Taipei am Flughafen stand, mit meinem ganzen Gepäck für ein knappes halbes Jahr, habe ich so richtig realisiert, dass das nun mein neues Zuhause wird. Weil es mir wichtig ist, meine Erfahrungen zu teilen, die guten wie auch die etwas Schwierigeren, will ich an dieser Stelle erwähnen, dass es für mich eine Zeit gebraucht hat, bis ich tatsächlich angekommen bin. Die fremde Kultur, die andere Sprache als auch die Großstadt haben mich anfangs sehr überfordert. Ich bin auf dem Land groß geworden, und Innsbruck ist für mich die einzige Stadt, in der ich bisher gelebt habe. Also für alle, die einen ähnlichen Hintergrund haben: es ist überfordernd am Anfang ☺ Ich habe aber auch einige Freunde in Taipei kennengelernt, die zum Beispiel aus Paris kamen, und meinten, dass es verhältnismäßig sehr gemütlich ist in Taipei.

Auf jeden Fall wäre ich noch um einiges überforderter gewesen, hätte ich nicht so eine tolle Wohnung mit lieben Mitbewohner*innen gehabt. Ich hatte wirklich Glück, und für mich waren die vorherigen Erfahrungsberichte sehr hilfreich. Dank Moritz konnte ich Kontakt mit seinem vorherigen Vermieter in Taipei aufnehmen (der übrigens wirklich klasse ist!) und habe so ein tolles Zimmer mit eigenem Bad direkt in Xinyi, einem zentralen Stadtteil bekommen. Felix, dessen Erfahrungsbericht ihr bestimmt auch lesen werdet, hat mir anfangs auch sehr geholfen, mich in der Stadt zurecht zu finden.

Besonders wichtig zu erwähnen ist mir, dass ich einen echt tollen Buddy hatte. Die NCCU hat ein Buddy-Programm, bei welchem jede*r Austauschstudierende eine Person der Uni als Buddy zugeordnet bekommt. Nini hat mich sogar vom Flughafen abgeholt, und mir auch bei allen weiteren Dingen extrem geholfen. Ich konnte sie jederzeit kontaktieren, und sie war immer da. Letztendlich sind wir auch echt gute Freundinnen geworden, und ich freue mich schon sehr, sie bald wieder zu sehen, denn sie macht ihr Auslandssemester in Konstanz.

Generell sind Taiwaner*innen wirklich super lieb, hilfsbereit und freundlich. Jedes Mal, wenn ich nicht weiterwusste, und Hilfe brauchte, hat mir irgendjemand sofort geholfen, oder es zumindest probiert, wenn die Sprachbarriere zu groß war ☺.

Bevor ich meine tollsten Erfahrungen in Taiwan teile, will ich ein paar wichtige Infos geben, die mir sehr weitergeholfen haben.

Taipei ist eine Stadt mit extrem vielen Convenience Stores wie Seven 11, Family Mart und High Life. Grundsätzlich würde ich aber sagen, dass nicht nur die Stores, sondern die ganze Stadt wirklich komfortabel ist. Es gibt Easy Cards (der Studentenausweis ist auch eine), die für die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt werden. Sie sind sehr einfach in den Metro Stationen mit Geld aufzuladen und man kann sie sogar benutzen, um Essen oder andere Dinge zu bezahlen. Bargeld ist ziemlich wichtig, denn in Taiwan wird eigentlich in den meisten Restaurants oder Läden noch bevorzugt mit Bargeld gezahlt. Ich hatte das Glück, und habe das Part-Time Mandarin Stipendium vom OIC erhalten, wodurch ich eine Taiwanische Bank eröffnen konnte und dann auch gratis abheben konnte. Falls ihr die Möglichkeit habt, euch für das Stipendium anzumelden, macht es! Obwohl es eine schwere Sprache ist, hatte ich echt Spaß beim Lernen und ich konnte so das Land nochmal ganz anders wahrnehmen. Mit größerer Sprachkenntnis habe ich auch die Kultur besser verstanden und konnte alles nochmal mehr wertschätzen.

Mithilfe der Easy Card kann man auch die U-Bikes verwenden, die wirklich überall in der Stadt stehen. Ihr braucht aber eine taiwanische Telefonnummer, weshalb ich euch rate, am Flughafen direkt einen Mobiltarif abzuschließen. Die Bikes sind für 30min gratis und funktionieren eigentlich ähnlich wie in Innsbruck. Gerade, weil ab 0:30 Uhr die Metro nichtmehr fährt, war es sehr praktisch, überall noch mit dem Rad hinzukommen.

Ansonsten sind auch die öffentlichen Verkehrsmittel spitze, es fahren eigentlich an alle Orte Busse oder Züge, und ich bin bestimmt fünf Mal mit dem Bus nach Wulai gefahren, einem Dorf ca. 1 Stunde weg von Taipei. Dort gibt es Hot Springs und einen kühlen Fluss, in dem man baden und dem heißen Wetter im Sommer entfliehen kann.

Meine schönsten Momente in Taiwan

Obwohl Taipei eine Großstadt ist, ist es jederzeit möglich, mal aufs Land zu kommen. Die Stadt ist umringt von kleinen Bergen mit Wanderwegen, und es dauert nur ca. 1.5 Stunden ans Meer zu kommen. Ich war wirklich fasziniert, wie grün es um Taipei ist, und wie wunderschön die Natur Taiwans ist.



Elephant-Mountain ist wahrscheinlich einer der bekanntesten Orte in Taipei. Von dort hat man einen wirklich tollen Blick auf die Stadt und auch die Sonnenuntergänge sind super schön ☺



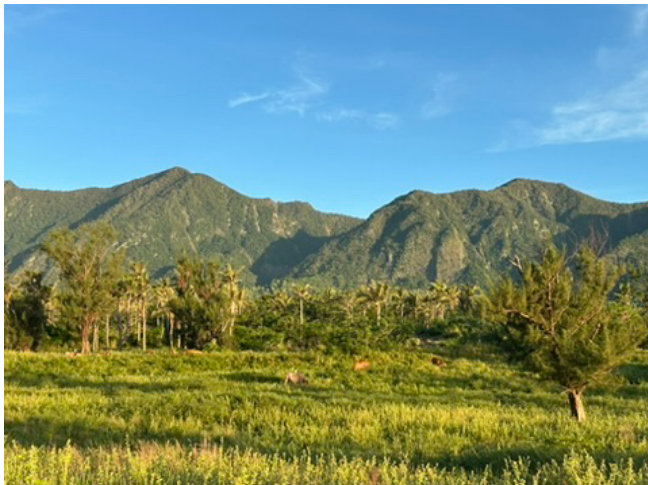
Mein Lieblingsort in der Nähe Taipeis war aber eindeutig Wulai. Dort wars im Sommer schön kühl zum Baden und im Winter war ich öfter in den Hot-Springs



Matcha-Mountain ist von Yilan aus gut zu erreichen, und war eine meiner schönsten Wanderungen

Taiwan ist auch wahnsinnig gut gelegen, wenn man Lust hat, andere Länder wie Japan, Südkorea, China oder die Philippinen zu besuchen. Weil mir Taiwan selbst aber so gut gefallen hat, und ich gerne vermeide, zu fliegen, war ich nur einmal außerhalb des Landes, und zwar auf den Philippinen zum Surfen.

Ich habe meine Kurse an der Uni so gelegt, dass ich nur dienstags bis donnerstags Uni hatte, wodurch ich viele Wochenendtrips machen konnte. Am liebsten bin ich an die Ostküste Taiwans gefahren zu einem Dorf, das Dulan heißt. Es ist in der Nähe von Taichung und dort gibt es viele tolle Surf-Spots.





Die Ostküste und Dulan. Für mich war dieser Ort ein toller Ausgleich zur lauten Großstadt.

Ich kann aber auch jeder Person empfehlen, sich einmal ein Auto auszuleihen, und die Insel zu umrunden. Die gesamte Ostküste, der Süden aber auch die Berglandschaft im Inneren Taiwans sind wirklich wunderschön.



Kenting Nationalpark im Süden
Taiwans



Hot-Springs gibt es eigentlich überall



Alishan und Berglandschaften



Sun-Moon-Lake

Wie viele Länder in Asien, hat auch Taiwan keine große Supermarkt-Kultur, und es ist viel günstiger, essen zu gehen als selbst zu kochen. Da ich vegan bin, hat es anfangs ein wenig gedauert, bis ich wusste, welche Restaurants für mich gut passen. Aber es gibt viele buddhistische Restaurants, welche vegetarische und vegane Speisen anbieten. Allerdings wird dort ohne Knoblauch und Ingwer gekocht, was dann ab und zu etwas langweilig war, meiner Meinung nach. Meistens habe ich es dann so geregelt, dass ich einfach in Restaurants gegangen bin und gefragt habe, ob sie vegane bzw. vegetarische Gerichte haben, und die dann ohne Ei bestellt. Falls es mit Englisch nicht möglich war, habe ich einfach das hergezeigt:

全 (quán) 素 (sù). In vielen Restaurants habe ich so gutes Essen wie noch nie zuvor gehabt!



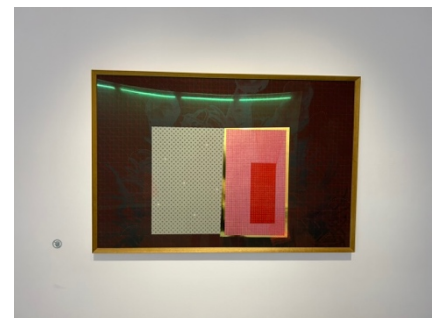
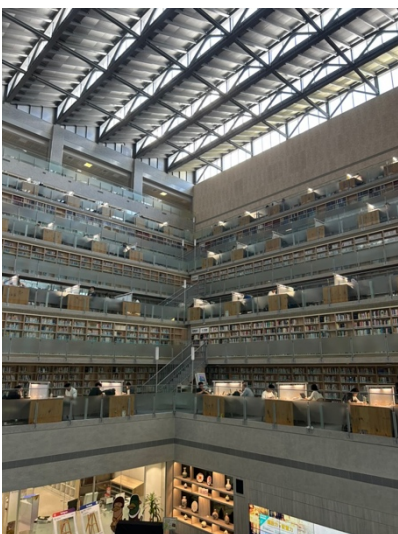
Ein paar meiner Lieblingsrestaurants:

- Ruian Soy milk
- Tathagata Vegetarian Paradise
- Ho Jia Steamed Tofu
禾甲蒸豆腐食堂
- 妙觀音素食-公館汀州店
- Pin Xian Seafood Restaurant
品鱻海鮮熱炒店
- 蛋蛋的幸福 蔬食料理
- 旬拌麵舖|信義必吃炒手 |信義必吃麵食 |信義特色麵館 |信義雞湯推薦 |信義推薦美食

Zur Uni bin ich mit der Metro und dann mit dem Bus ca. 35 Minuten unterwegs gewesen. Aber wie in allen Großstädten muss man einfach regelmäßig mit längeren Distanzen rechnen. Am Campus gibt es auch viele gute Restaurants und auch Aufenthaltsräume sowie schöne Bibliotheken. Da ich im Master bin, und schon einiges an Uni zu tun hatte, war ich unter der Woche viel am Campus, und hab mich dort auch immer mit Freunden zum Lernen oder Arbeiten verabredet. Ich mochte den Campus echt gerne, allerdings muss ich sagen, dass die auf Englisch angebotenen Kurse, gerade im Bereich Sozial- und Bildungswissenschaften, eher gering waren.

Neben den ganzen Outdoor-Aktivitäten, die in Taipei möglich sind, hat die Stadt auch kulturell und historisch viel zu bieten. Ich war bei der Taipei Biennale, einer großen Kunstausstellung im Fine Arts Museum und bei einigen weiteren Museen, wie dem National Palace Museum. Generell ist die geopolitische Situation von Taiwan historisch aber auch gegenwärtig extrem interessant und wenn man sich dafür interessiert, findet man auf jeden Fall einige Orte, die das näherbringen.

Dadurch, dass Taiwan besonders durch eben diese kritische geopolitische Situation bekannt ist bei uns in Europa, will ich noch zum Ausdruck bringen, dass ich mich dennoch immer sehr sicher und gut aufgehoben gefühlt habe. Man merkt deutlich, dass Taiwan ein demokratisches Land ist, das systemisch vielen High-Income Ländern sehr ähnlich ist. Was für mich neu war, waren die Naturkatastrophen, die immer wieder das Land ziemlich beuteln. Es gibt regelmäßig Erdbeben und ich habe einen Typhoon mitbekommen, welcher in Taipei mit starkem Regenfall und Sturm aber nicht allzu schlimm war. Über all das lernt man auch am ersten Tag an der Uni und mithilfe von einigen Sicherheitsvorkehrungen, wie man sich zu verhalten hat.



Insgesamt war das Auslandssemester in Taiwan für mich eine unglaublich bereichernde und wertvolle Erfahrung. Ich durfte so viele tolle Menschen kennenlernen und habe mich auch in die Stadt und das Land sehr verliebt. So überfordert ich anfangs war, so sehr habe ich es zum Ende hin genossen. All die netten Menschen, das unglaublich gute Essen und die vielen Dinge, die es zu sehen und zu erleben gibt, haben für mich das Semester unvergesslich gemacht.

Vielen Dank und 謝謝!

Falls du irgendwelche Fragen hast, melde dich gerne jederzeit bei mir. Ich hoffe sehr, dass meine Erfahrungen dir weitergeholfen haben ☺

Liebe Grüße,

Cora

Cora.maar@gmx.net

FELIX BUSCHMANN

Erfahrungsbericht *National Chengchi University*



Taipei, Taiwan



UM DEM GANZEN GERECHT ZU WERDEN, WERDE ICH DIE ERFAHRUNGEN, DIE ICH HIER MACHEN DURFTE, AUSFÜHRLICH SCHILDERN. IN ALLER KÜRZE LÄSST SICH JEDOCH SAGEN: FASZINIEREND, SURREAL, EINZIGARTIG UND SCHLICHTWEG WUNDERSCHÖN.

Zunächst einmal der Start von zu Hause aus:

Ich wusste, ich möchte gerne ein Auslandssemester machen, hatte allerdings keinerlei Erfahrung, keine Freunde, von denen ich wusste, dass sie auch unbedingt eines machen wollten, und keinerlei Infoveranstaltung dazu besucht. Was ich aber hatte, war Glück: Als wir eines Abends in einer befreundeten WG von uns in Innsbruck verbrachten, kam der letzte, fehlende WG-Bewohner voll bepackt zur Tür rein und wie es der Zufall will gerade zurück von seinem halbjährigen Studienaufenthalt in Taipei. Und so war ich eben zur richtigen Zeit am richtigen Ort, um das erste Mal wirklich tiefergehend als „Chips“ und „China“ über dieses wunderschöne Land zu erfahren. Wir haben uns lange über den Aufenthalt unterhalten, und eben auch an diesem Abend entschied ich mich endgültig, dem Ganzen nachzugehen. Und am nächsten Tag hatte ich mich – wohlgermerkt 1 Woche vor Bewerbungsschluss – Ende Januar für 4 Orte in Asien beworben. Die Bewerbungen sind, wenn man sich fokussiert hinsetzt, nicht sehr aufwendig gewesen und für das, was man aus so einem halben Jahr nun rausbekommen hat, auf jeden Fall die bisschen Zeit mehr als wert, die man dort hineinstecken muss. Nach der angenommenen Nominierung war ich dann so weit, dass ich die ersten Vorbereitungen für das Semester treffen konnte. Zunächst brauchte ich ein Visum. Tatsächlich braucht man das gar nicht unbedingt, allerdings muss man dann mindestens alle 90 Tage aus- und wieder einreisen und beim Einreisen jedes Mal einen gültigen Flug wieder raus aus Taiwan vorzeigen können, weshalb ich mich dann doch für das 90€ teure Multi-Entry-Visum entschieden habe. Ich bin deutscher Staatsbürger und konnte das Visum problemlos in der taiwanesischen Vertretung in München beantragen und dort auch nach ca. 5 Tagen direkt abholen (Man bekommt einen Aufkleber in seinen Pass).



Zusätzlich dazu brauchte man etwaige Gesundheitsnachweise wie ein Röntgenbild und Impfungen, um die ich mich zuhause gekümmert habe. Allerdings bietet die National Chengchi University, kurz NCCU, die verpflichtenden Nachweise, wie das Röntgenbild am Campus nach Ankunft vor Ort an. Ich habe mich allerdings dafür entschieden, all das schon vor Abreise fertigzustellen. Und so konnte ich entspannt am 23. August One-Way und direkt von München nach Taipei fliegen.

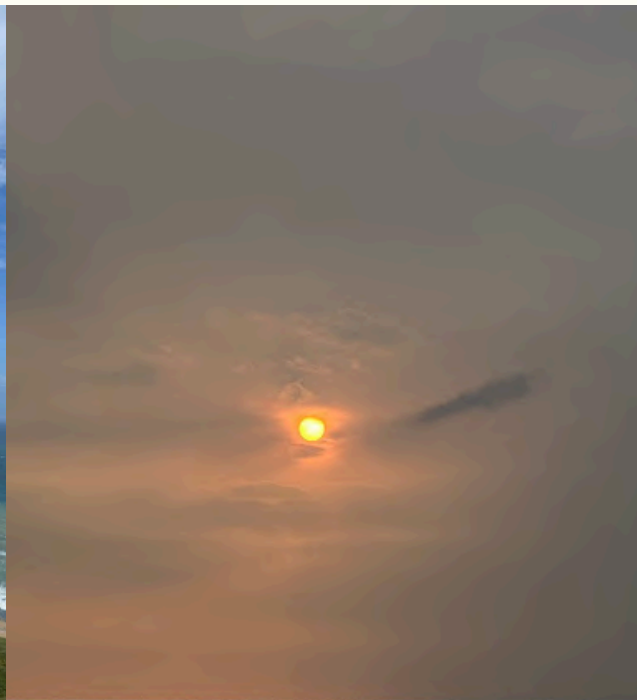
Wohnungssuche & Stadtleben:

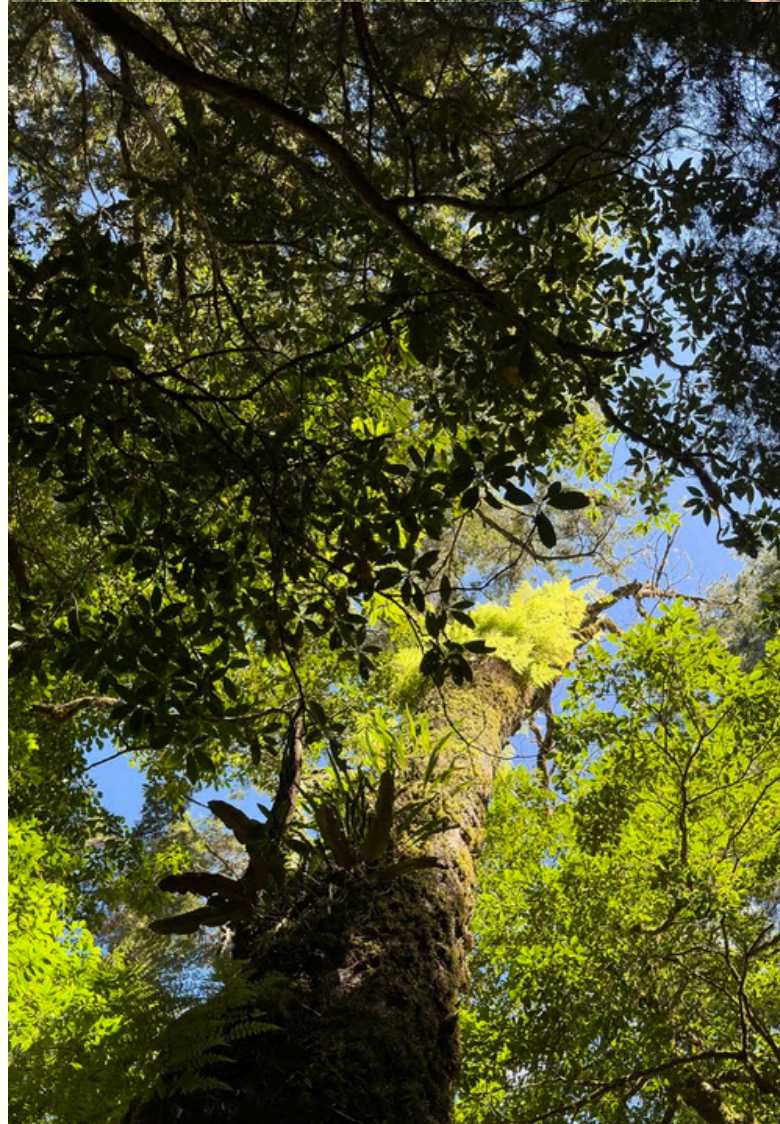
Um ehrlich zu sein, habe ich mit der Wohnungssuche ein bisschen geschummelt. Oder schöner formuliert: Eine Abkürzung genommen. Der Freund von mir, der mich eben wie erwähnt auf Taiwan gebracht hat, half mir auch extrem viel in meiner Vorbereitung, indem er viele meiner Fragen vorab aus seinen Erfahrungen heraus beantwortet hat. Unter anderem dazu zählte auch die Wohnungsfrage also hier einmal was ich durch ihn gelernt habe und um meine eigenen Erfahrungen ergänzt:

Es gibt grundlegend 2, vielleicht 2,5 Distrikte, die für mich in Taipei von besonderer Relevanz waren und in denen sich das Meiste hier abgespielt hat. Xinyi ist das lebendige Herz von Taipei, indem sich Einkaufszentrum an Einkaufszentrum reiht, viele schöne Restaurants, Cafés und teure Läden sind und der weltberühmte Taipei101 über all dem ragt. Aber für uns Studenten das Interessanteste: Hier spielt sich das Nachtleben ab. Alle guten Clubs sind in Xinyi und alle davon in 2-3 nebeneinanderstehenden Häusern - vom Dach bis in den Keller. Der zweite Distrikt ist Daan, das wahrscheinlich der Distrikt sein wird, in dem man die meisten Wohnungen für Studenten finden kann. Das liegt daran, dass dort auch mit Abstand die meisten Studenten leben. In Daan befindet sich die NTU (National University of Taiwan), die größte, die mit den meisten Austauschstudenten und die am besten im Ranking platzierte Universität in Taipei. Klingt erstmal besser: Aber glaub mir, die NCCU eignet sich für einen Austausch meiner Auffassung nach wesentlich mehr, dazu komme ich später noch.



Daan hat neben der NTU allerdings auch alle „Studentenbars“, in denen sich abends sehr viele internationale Studenten treffen und wo man sehr gut neue Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen kann. Ich würde das Viertel also eher als jugendlicher und studentischer bezeichnen, von der Architektur, den Läden, den Restaurants und eben den Menschen her. Also: Xinyi ist sehr modern, sauber und eher reich, wohingegen Daan eher jugendlicher, studentischer und heimlicher ist. Du musst also entscheiden, ob du lieber näher an vielen anderen Studenten, der NTU und den Bars oder am Club- und Nachtleben und im moderneren, futuristischeren Taipei leben möchtest. Die dritte, beziehungsweise für mich die 2,5. Option ist das Campusleben, sprich Student-Dorms oder das iHouse, von dem ich allerdings eher gemischte Erfahrungsberichte gehört habe. Von Leben mit 3 unbekanntem, nicht der englischen Sprache mächtigen Taiwanern in einem nach nordkoreanischem Knast aussehenden Vierbettzimmer bis hin zu nach einem Clubbesuch auf Parkbänken übernachtenden Studenten, die aufgrund der öffentlichen Anbindung nicht mehr zurück an dem Campus kamen. Der Campus der NCCU ist nämlich etwas abgelegener, um nicht zu sagen ca. 30 Bus-/Über-Minuten außerhalb der Innenstadt, in einem Außenbezirk von Taipeh gelegen. Und dazu muss man sagen, dass in Taipeh alle öffentlichen Verkehrsmittel von ca. 00:00 bis 06:00 Uhr nicht operieren. Durch meinen sehr hilfreichen Heimat-Kontakt wusste ich deshalb, dass für mich das Leben am Campus nicht in Frage kommt. Zudem musste ich auch kursbezogen nur ca. 3 Tage die Woche wirklich an den Campus. Ich habe mich dann schließlich für dieselbe exakte Wohnung wie eben mein Vorgänger entschieden und bin durch seinen Kontakt auch direkt an den Vermieter geraten. Die Wohnung befand sich offiziell in Xinyi, liegt allerdings am östlichen Rand des Stadtteils, was für den Zugang zu Xinyi und dem Nachtleben optimal war, da ich abends einfach mit dem Stadtrad 10 Minuten nach Hause fahren konnte, während andere sich auf teils stundenlange morgendliche Fußmärsche gen Daan machten um dann um 6:53 bei Tageslicht Ihre Wohnungen zu betreten, weil Uber auf Dauer dann doch etwas auf die Taschen geht.





Allerdings war meine Wohnung dann eben auch ca. 35 Bus-Minuten von den Studentenbars in Daan entfernt, was aber nicht so schlimm ist, weil die Busse eben bis ca. 00:00 Uhr fahren, aber eben um 04:26 Uhr nach dem Club nicht mehr. Es ist also eine 50/50-Situation und entscheidet sich, indem man abwägt, was einem wichtiger ist. Von beiden Stadtteilen ist die NCCU ca. gleich schnell zu erreichen und nach der ersten Woche hat man dann ein System, zu welcher Zeit man in welchem Bus sein muss, um rechtzeitig anzukommen. Wenn Du dir auch vorstellen kannst in derselben Wohnung zu wohnen, dann kannst Du gerne Gary, dem coolsten Vermieter, den man sich vorstellen kann, schreiben - man kann seine Wohnung nämlich nicht auf einer Plattform finden, sondern er findet Dich über Mundpropaganda. Also frag doch gerne, ob er für das nächste Semester noch ein Zimmer frei hat. Das ist mit ihm abgesprochen und er freut sich: +49 176 88159387 (Sag einfach, Du hast seine Nummer von mir - Er ist taiwanesisch, aber spricht hervorragendes Englisch). Ich war mit der Position der Wohnung im Endeffekt sehr zufrieden.

Universität:

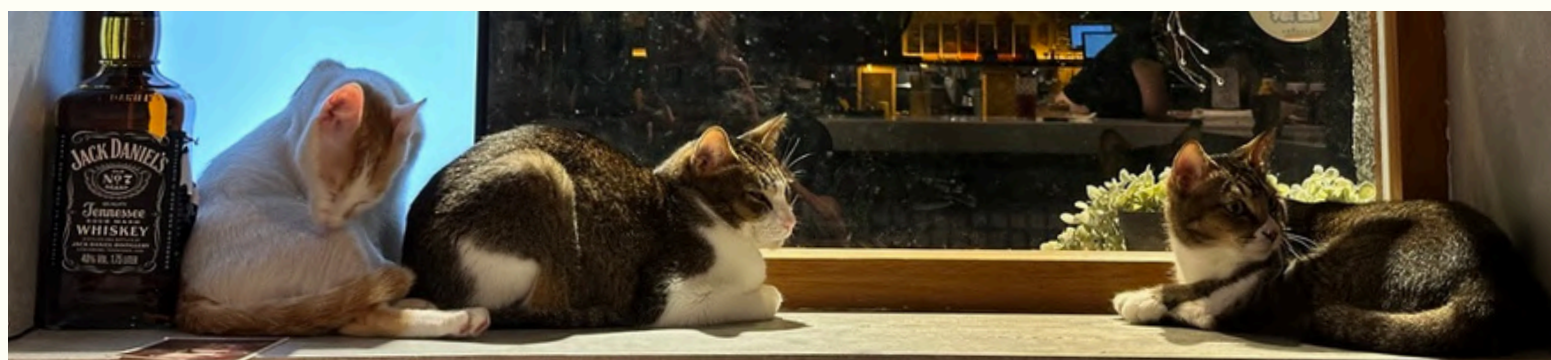
Alles, was ich folgend berichten werde, ist nur auf spezifisch meine Erfahrungen an der Universität bezogen und kann pro gewählten Kursen komplett unterschiedlich sein. Ich habe schlussendlich diese Kurse belegt:

Bezeichnung	Ausmaß	Anerkennung für Lehrveranstaltung in IBK	ECTS-Punkte
Computational Thinking and Artificial Intelligence - #046006011	3 Points	SBWL (V) - Wirtschaftsinformatik	6 ECTS
Circular Business Models - #205855001	3 Points	Auffüllmodul	6 ECTS
Circular Economy and Sustainability - #205849001	3 Points	Umweltökonomik	6 ECTS
Artificial Intelligence: Methods and Tools - #070394001	3 Points	SBWL (G)- Wirtschaftsinformatik	6 ECTS
AI and Ethics - #601429001	3 Points	Freies Wahlmodul	6 ECTS





Das entspricht tatsächlich zu keinem Kurs meiner ursprünglichen Kurswahl, die ich vor Beginn des Semesters abgegeben hatte, also mach Dir darüber nicht zu viele Gedanken. Die Kurswahl an der NCCU ist, um ehrlich zu sein, ein bisschen chaotisch und funktioniert ähnlich wie die SOWI-Punktevergabe in Innsbruck. Im Grunde genommen priorisiert man seine Lieblingsfächer in einem Onlinesystem und bekommt rundenweise gesagt, ob man nun drinnen ist oder nicht. Mein Tipp: In Runde 1 gibst Du so viele Fächer wie möglich an, weil man sie eben in Runde 2 wieder neu priorisieren oder auch komplett löschen kann. Außerdem gibt es dann noch die Möglichkeit, mit einem Zettel direkt in der ersten Stunde des Fachs zum Professor zu gehen und sich manuell, per Unterschrift, in den Kurs zu schmuggeln. Das funktioniert allerdings nicht immer, weshalb ich dazu empfehlen würde, sobald es geht seinen Buddy, oder andere Studenten oder Wissende zu befragen bei wem das funktioniert und bei wem eher nicht. Bei mir verliefen diese Vergaberunden nicht sehr erfolgreich und ich habe mich dann bei 3 von 5 Kursen per Unterschrift manuell einschreiben lassen. Die Kommunikation mit der Universität funktionierte aber tatsächlich sehr gut, da wir eine legendäre Mitarbeiterin der NCCU, namens Cherry, als direkten Kontakt zur Uni haben, welche sehr zuverlässig über mehrere Kanäle erreichbar ist. Die Kurse, die ich belegen durfte, waren alle für sich sehr einzigartig und nicht im Ansatz mit Kursen an der Uni Innsbruck vergleichbar. Es wirkt so, als hätten dort Professoren entweder teilweise sehr viel mehr Spielraum in der Gestaltung ihres Unterrichts, oder die NCCU ist grundsätzlich in manchen Feldern sehr fortgeschritten. Zum ersten Beispiel zählen die beiden mit „Circular“ beginnenden Kurse und zum zweiten Beispiel die drei mit „AI“ im Namen. Alles in allem kann ich sagen, dass der Unterricht hier immer sehr spannend, aber eben auch etwas Besonderes war (Mehr dazu erzähle ich gerne privat). Ich kann allerdings für jeden, der ein eher lockereres Semester, mit weniger Universitätsstress als in Innsbruck und dafür umso mehr unvergesslicher schulischer Erfahrung haben will wärmstens meine oben abgebildete Kurswahl empfehlen. Zum Rest bezüglich der NCCU hat mein Vorgänger in seinem Bericht viel Aufschlussreiches geschrieben, also kannst Du dazu gerne in seinen Bericht gucken, oder bei Interesse zu den Einzelheiten meiner Kurse kannst Du mir auch gerne jederzeit persönlich schreiben.



Aber kurze Hardfacts:

Der Campus ist sehr schön, sehr grün, sehr fußläufig und gemischt zwischen sehr modern und sehr veraltet; Es gibt viele universitäre Sportangebote und Clubs, denen man beitreten kann; Die Bibliothek ist ein absolutes Muss und solltest Du auf jeden Fall besuchen; Grundsätzlich besteht in der Theorie Anwesenheitspflicht, was jedoch von Kurs zu Kurs sehr unterschiedlich gehandhabt wird; das Semester endet Mitte Dezember und man hat zwischendurch im Oktober mal eine Woche frei. Generell konnte ich mich aber über einen Mangel an Freizeit eher nicht beschweren.



Reisen:

Wie allgemein bekannt, wird das Auslandssemester natürlich auch als perfekte Möglichkeit gesehen, um ein bisschen die Welt zu erkunden. Und genau dafür eignet sich Taiwan sehr gut. Es liegt quasi als Mittelpunkt von Ostasien genau in ca. 2 h Flugweite von sehr vielen sehr sehenswerten Zielen. Unter anderem von mir während der Zeit hier bereist zählen dazu: Hongkong + Macau, Japan, Okinawa (Japan), Philippinen, Südkorea, aber auch von mir leider nicht bereist und trotzdem gut und günstig zu erreichen: Malaysia, Vietnam, China und ich hatte sogar welche, die während des Semesters in Australien oder Indien waren. Also auf Asien bezogen wirklich ein Top-Ausgangspunkt. Trotz der unglaublichen Ausgangslage sollte aber dennoch nicht vergessen werden, wo man sich befindet. Taiwan selbst ist nämlich ein wahnsinnig unterschätztes und viel zu wenig thematisiertes Reiseland, in dem man von etlichen Dreitausendern und unfassbaren Wanderwegen bis hin zu weißen Stränden und Tauchen mit Schildkröten alles erleben kann. Das Zugsystem in Taiwan ist sehr einfach zu benutzen und folgt japanischer Pünktlichkeit, weshalb sich die Insel aus einer Kombination aus Zug, Mietwagen oder Roller und teilweise auch Schiff sehr gut bereisen lässt. Und genau das sollte man auch tun, wenn man hier ist, denn es gibt wirklich viel sehr schöne Natur zu sehen. Aber nicht nur das, sondern auch extrem viel sehr gutes Essen – das ist aber nochmal ein ganz anderes Thema und das sollte jeder für sich selbst erkunden.



Alles in Allem

kann ich jedem, der ein Abenteuer und mal was ganz anderes als Innsbruck sucht und trotzdem ein sauberes, modernes, fortgeschrittenes, sicheres und einprägsames Land für sein Auslandssemester wählen will, Taiwan nur wärmstens ans Herz legen. Ich bin überaus zufrieden mit meinem Aufenthalt hier und sehr dankbar, dass mir das so von der Universität Innsbruck ermöglicht wurde. Dabei gehen auch ganz liebe Grüße an Christina Plattner, vom International-Outgoing-Büro der Uni Innsbruck, die mir bei allen Fragen immer überaus freundlich ausgeholfen hat.

Falls zu diesem Bericht oder jeglichen anderen Themen rund um Taiwan Fragen aufkommen, dann stehe ich gerne jederzeit zur Verfügung, diese zu beantworten. Ich hoffe, der Bericht konnte den ein oder anderen dazu bewegen, diese Uni, diese Stadt oder dieses Land einmal zu besuchen.

Vielen Dank.

mail@felixbuschmann.com

@felix.buschmann